

Maritime Geschäfte

Nordbremer Firmen ziehen nach zahlreichen Kundengesprächen auf der Messe „Boot“ in Düsseldorf eine positive Bilanz

VON VOLKER KÖLLING

Düsseldorf/Bremen-Nord. Keine klagenden Aussteller auf einer „Boot“ in Düsseldorf? Das wird es zuletzt wohl beim großen Wassersportboom in den 80er Jahren gegeben haben. Aber die Stichprobe zeigt: Auch die Messe Teilnehmer von Lesum und Weser zwischen Berne und Wasserhorst haben turbulente Tage mit vielen Kundengesprächen und guten Geschäften hinter sich.

Uli Schürg aus Lesum bietet dabei mit seinen Ständen das größte Spektakel im Nordbremer Vergleich. Er stellt sechs Schiffe für drei Hersteller aus und hat ein 20-köpfiges Messteam in Düsseldorf am Start. Seinen zwölf Meter langen Katamaran der Catana-Werft im französischen La Rochelle stürmen ihm die Messebesucher geradezu. An der Treppe gibt es eine Einlasskontrolle. Und ohne saubere Überschube oder gar mit Rucksack kommt niemand auf das 400.000-Euro-Schiff. Mehrumpfbote sind immer noch ein Trend im Wassersport und die „Bali“ ist perfekt ausgerüstet für Gegenden, in denen es warm ist: Die komplette Rückwand der Konstruktion lässt sich nach oben wegklappen. Das Ergebnis ist ein enormes Raumgefühl und man sitzt – vor der Sonne geschützt – wirklich an der frischen Luft.

Klaus Tietze von „Catsale“ in Grohn ist auch auf der Messe Schürgs Nachbar. Die französische Werft Outremer hat die neue „4x“ nicht mit zur Messe gebracht. Trotzdem ist der 12-Meter-Katamaran zur europäischen Jacht des Jahres gewählt worden. Zwei volle Jahre Entwicklungszeit hätten sich gelohnt, findet Klaus Tietze rückblickend. Der Geschäftsmann kann wegen der guten Auftragslage erst für November 2018 wieder Baufenster auf der Werft in La Grande Motte anbieten: „Die Menschen erleben die Multihulls als wertige Investitionen mit deutlich geringerem Wertverlust als vergleichsweise bei Einrumpfyachten. Und mit solch einem Schiff kann man sich schnell und doch mit allem Komfort auf die Flucht aus dem Alltag begeben.“

Wo Boote verkauft werden, sind auch die Zulieferer nicht weit: Der Segelmachermeister und Weltklassesegele Albert Schweizer mit Büro in Vegesack Altem Speicher ist ständig in den Messehallen unterwegs, um seine Kunden zu treffen und zu beraten. Der Wassersportmarkt in Norddeutschland ist aus seiner Sicht durch den demografischen Wandel immer noch eher am Stocken, aber in den Nischen lässt es sich prima leben:

„Mehrumpfbote sind im Kommen.“

Händler Klaus Tietze

„Sie glauben nicht, wie viele deutsche Eigner mit großen Schiffen im Mittelmeer unterwegs sind, speziell in der Rennboot- und Klassikszene. Und die nutzen ihre Boote dort auch – was extrem gut ist für uns Segelmacher.“ Bei Tietze war er natürlich auch schon, obwohl der Weg von seinem Büro in Vegesack zu dem in Grohn ähnlich weit ist wie der auf der „Boot“. Schweizer: „Man merkt es auch hier wieder: Die Mehrumpfbote sind im Kommen. Viele Deutsche steigen um.“



Die „Outremer 4x“, die der Grohner Jachthändler Klaus Tietze im Angebot hat, ist in Düsseldorf mit dem Award „Boat of the Year“ ausgezeichnet worden.

FOTO: ROBIN CHRISTOL

Das kann Andrew Winkley und Jens Eilermann von Bukh Bremen nur recht sein: Bei zwei Rümpfen verdoppelt sich für sie als Großhändler fast die Menge der nötigen Boots-ausrüstung. Der Stand ist mit 420 Quadratmetern einer der großen in der Ausrüstterhalle. Von seinen 28 Herstellern greift sich Winkley mit „Textron Motors“ einmal eine US-amerikanische Firma heraus, die ihren neuen Kleinstbootmotor mit 0,9 Litern Hubraum in Deutschland fertigen lässt: „Daraus holt der Motor 80 bis 150 PS, lieferbar mit Z-Antrieb oder Jetantrieb.“

Der Bukh-Stand ist etwas für Technikbegeisterte. Während der Messezeit arbeiten für den Betrieb aus dem Gewerbegebiet Industriepark bei Grambke 50 Berater. Mit Heiner Imhoff aus Burg ist auch das Urgestein der Nordbremer Wassersport-Spezialisten mit dabei. Winkley lacht: „Wenn man mit seinem Bootsproblem nicht mehr weiter weiß, geht man zu Heiner Imhoff und der hilft. Das ist immer noch so.“ Hier auf der Messe sei es für die Kunden möglich, viel mehr Produkte als sonst im Laden in Augenschein zu nehmen.

Diese besseren Beratungsmöglichkeiten sind auch für Andreas Meyer und Michael Rohde von Rockn-Roll-Shipping aus Berne der Grund, den eigenen Laden mal hintenan zu stellen und am Stand von Herstellern zu arbeiten: Meyer für den Elektronikspezialisten „Furono“ und Rohde direkt am



Heide Giese-Bothe von Gleistein-Ropes zeigt neue Tauwerksfarben. FOTOS: VOLKER KÖLLING

Stand daneben für die Kühlspezialisten von „Dometic“ dabei. Michael Rohde zeigt, was an Bord inzwischen alles geht: Die Kompressorkühlschränke für den Bordbetrieb ähneln vom Aufnahmevolumen immer mehr dem Kühlschrank zu Hause. Nur kühlen diese hier schneller hoch und verbrauchen dabei deutlich weniger Strom. Michael Rohde: „Man kann sogar wählen und einstellen, ob man damit nur tiefkühlen oder kühlen will.“

Es soll heute bequem und bunt zugehen an Bord. Das merken auch die Berater auf dem Gemeinschaftsstand von Gleistein Ropes, Hahnfeld Masten und Beilken Sails. Alexandra Buerfeind von Hahnfeld-Masten hat besonders viele Anfragen für Rollanlagen und für Komplettpakete, mit denen man die relativ leicht zu bedienenden Gennaker- und Code-O-Segel fahren kann: „Hier erfolgt ganz viel Beratung unsererseits. So viel wird hier von uns nicht verkauft. Für ein neues Rigg entscheidet man sich nicht mal so eben. Dafür gibt es zu viele Detailfragen zu klären. Aber hier beginnen viele Geschäfte mit dem ersten Kontakt.“

Jörg Müller-Arnecke von Beilken Sails freut sich, dass sich seine neue Segelversicherung langsam auf der Messe herumge-

sprochen hat: Drei Jahre Garantieverlängerung auf die zwei Jahre Grundgarantie – das traut sich laut Müller-Arnecke momentan noch kein Mitbewerber. Segel für Boote zwischen 30 und 50 Fuss gingen in diesem Jahr besonders gut: „Wir sind hier mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Lachend wegen der guten Geschäfte hier und weinend, weil es in Hamburg immer schlechter läuft. Wir bräuchten für Norddeutschland auch mehr Besucher und Kunden auf der Hanseboot.“

Dafür ist in Düsseldorf jeder Hersteller am Start. Heide Giese-Bothe von Gleistein zeigt die neuesten Kreationen aus der Blumenthaler Seilerei: Bunt meliertes Spezialtautwerk, das an bunte Haarbänder erinnert: „Wir haben gedacht, wir bringen mal etwas Farbe ins Spiel. Und die Leute auf der Messe mögen es.“ lacht Giese-Bothe. Sie hat besonders gute Gespräche mit potenziellen Geschäftspartnern gehabt: „Wir haben jetzt einen neuen Händler auf Zypern und sind mit anderen positiv im Gespräch. Hier trifft sich wirklich die Welt.“

Immo Lüdeling und Tim Ulrich von Beiderbeck Designs aus dem alten Speicher können das bestätigen. Viele Kunden und Interessenten haben den Weg zu ihrem Messtand mit riesiger Sitzgruppe gefunden. Solche Annehmlichkeiten finden sich auch auf den Booten, die sie entwerfen. Tim Ulrich: „Wir haben in Polen eine 120-Fuss lan-

ge Jacht in Bau, auf der man natürlich eine Badewanne findet. So etwas hätte es früher nicht gegeben und wenn, hätte das Kopfschütteln geerntet.“

Das Kopfschütteln kann man sich für den Besuch an den beiden Sea-Shepherd-Ständen aufheben. Die ehrenamtlichen Aktivisten informieren über aktuelle Kampagnen, wie die gegen Jagd auf Delphine: „Gerade erst sind wieder Jungtiere aus einer Herde

„Hier beginnen viele Geschäfte mit dem ersten Kontakt.“

Alexandra Buerfeind, Hahnfeld-Masten

herausgeholt worden, weil die sich besonders gut für das Training für Aqua-Zoos eignen.“ So ein Tier bringe lebend bis zu 200.000 Dollar. Da sei den Fängern die Moral egal. Für Sea Shepherd ist die „Boot“ inzwischen der Ort einer der großen Landkampagnen: In Halle 4 organisieren sie Workshops für Schulklassen zum Thema Nachhaltigkeit. Oft kommt es danach zu Geschäften am Shop: Mit dem T-Shirt oder dem Hoodie unterstützt man die Meerewächter, läuft für sie Reklame – sogar in 5XL.



Machen Geschäfte auf der Messe in Düsseldorf: Andreas Meyer und Michael Rohde von „Rockn-Roll-Shipping“ aus Berne.



Uli Schürg von GF Blue Yachting Lesum steht auf dem 40-Fuss-Katamaran Bali. Das Sonnendeck kann heruntergefahren werden und wird dann zur Hintertür.